

Der Pogrom vom 9./10. November in unserer Region: „Die durchgeführte Aktion hat hier wahre Befriedigung hervorgerufen“?

Die Berichte der Behörden über die „Aktionen gegen die Juden“ am 9./10. November 1938 aus amtlichen Quellen

Die Forscherwerkstatt

In der Forscherwerkstatt bietet sich den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, zu ihren eigenen Fragestellungen nach dem Prinzip des forschend-entdeckenden Lernens zu forschen. Originale Dokumente werden vorgelegt, die als unmittelbare Zeugnisse der Vergangenheit zum selbstständigem Entdecken und kritischem Hinterfragen geeignet sind. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler selbst zu Forschenden, die Dokumente quellenkritisch auswerten, auf ihre Aussagefähigkeit überprüfen und dabei Zeugnisse der Geschichte in ihrer ungebrochenen und unkommentierten Form erleben können.

Lehrplananbindung

Die als digitalisierte Version vorliegende Akte der Regierung Minden mit der Signatur LAV NRW OWL M 1 I P Nr. 1106 entstammt der zeitgenössischen Polizeiaufsichtsbehörde. Es bietet sich an, die Recherche mit Hilfe der Akte mit einem Besuch des außerschulischen Lernortes Archiv zu verbinden und das Arbeiten mit dem Original aus der Behörde der damaligen Zeit erlebbar zu machen. Die Auseinandersetzung mit weiteren Dokumenten zum Thema sowie das Kennenlernen der Möglichkeiten des außerschulischen Lernortes Archiv, der gleichzeitig Ort historischer Überlieferung wie der historisch-politischen Bildung ist, lässt dies wünschenswert erscheinen.

Eine digitale Vermittlung ist ebenfalls möglich.

Die Forscherwerkstatt knüpft an den Kernlehrplan Geschichte/Gesellschaftslehre SEK I NRW (Inhaltsfelder 7,8,10 bzw. 11) an und an den Kernlehrplan Geschichte SEK II Gymnasium/Gesamtschule (Inhaltsfeld 5) sowie an die dort formulierten Kompetenzerwartungen an.

Das didaktische Potenzial

Die Quellenauswertung durch die Schülerinnen und Schüler richtet sich insbesondere an die Kompetenz, den Wert der Aussagen zum Pogrom vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Diktatur und ihrer Repräsentanten bzw. Amtsträger zu beurteilen. Die Quellenkritik ist unumgänglich, die die Frage stellt, wer berichtet an wen und mit welcher (möglichen) Intention? Gab es Handlungsalternativen? welche Sichtweisen treten auf und wie sind sie vor dem Hintergrund der damaligen Zeit, wie vor den heute anzuwendenden Wertmaßstäben zu beurteilen? Die Standortbedingtheit der Agierenden verdeutlicht sich an diesen Quellen ebenfalls. Daneben wird an die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe gestellt, aus dem Archivmaterial die einzelnen Ereignisse und Hergänge des Pogroms in dieser Region zu rekonstruieren.

Ein sprachlicher Schwerpunkt ist ebenfalls möglich, der sich auf die Wirkung einzelner Passagen und Ausdrucksweise in den Dokumenten bezieht.

Kombinierbar ist das Material mit weiteren Akten aus dem Bestand Regierung Minden, das die Weisungen zum Pogrom nachvollziehen lässt. Dazu sind Unterlagen der örtlichen Polizeibehörde heranziehbar, die die Verhaftungen und Verbringung in Konzentrationslager dokumentieren.

Spätere Rezeptionen (historische Darstellungen von Regionalhistorikern) zeigen die Sichtweise auf die Ereignisse in unterschiedlichen Abständen, so dass auch eine rezeptionsgeschichtliche Betrachtung in Frage kommt. Spätere Vernehmungsakten, die für Nachkriegsprozesse angelegt wurden, ermöglichen den erweiterten Einblick in die juristische Bewertung sowie die Beurteilung der Handlung von Betroffenen sowie der Angeklagten und Zeugen. Angemessene Präsentationsformen sollten die Forschenden selbst wählen.

Die Arbeit mit Archivquellen

Materialien: LAV NRW OWL M 1 I P Nr. 1106 (Signatur)

Grundsätzliches zur Quellenarbeit, der Arbeit mit Archivalien: Die Arbeit mit Archivalien ist nicht vergleichbar mit der Auswahl von Quellen, wie sie im Lehrbuch vorliegt. Wegen der Fülle des Archivmaterials und dem dort vorhandenen Ordnungsprinzip muss eine klare Fragestellung an die jeweiligen Archivalien gerichtet werden, um ertragreich arbeiten zu können. Der Recherchierende muss die Intention und die Stellung (gesellschaftlich, politisch, sozial) des Verfassers im Auge haben, insbesondere bei der amtlichen Überlieferung im Kontext der nationalsozialistischen Diktatur.

Folgende Fragestellungen an die Originaldokumente aus dem Archiv (Archivalien) können hilfreich sein:

1. Welche Art von Quelle liegt vor?
2. Wer ist der Autor, wer der Adressat?
3. Welche Behörden, Institutionen und Personen sind beteiligt?
4. Wem war die Quelle zugänglich?
5. Was erfährt man über das jeweilige Geschehen, die Sachverhalte?
6. Welche Wortwahl liegt vor? Wie ist die Bewertung?
7. Wo liegt die Bedeutung des dargestellten Geschehens, Sachverhaltes, Textes, einer Einzelaussage?
8. Welche Kriterien zur Beurteilung der gefundenen Informationen könnte man anwenden?

Aufgaben:

DIE RUNDVERFÜGUNG der GESTAPO vom 14.11.1938

1. a) Begründe: Welche in der *Rundverfügung* gestellten Fragen erscheinen dir aus heutiger Sicht für die Geschichtsschreibung besonders wichtig?

-
2. Wähle einen Ort aus und beschreibe, was du aus dem Text / den Texten rekonstruieren kannst. Insbesondere:

- a) Fasse zusammen: Was wird über die Ereignisse berichtet?
- b) Beschreibe: Was berichten die angeschriebenen Behörden über die Reaktionen der Bevölkerung auf die Vorgänge während des Pogroms?
- c) Untersuche, ob es Kritik an dem Pogrom gibt und wie sie begründet wird.
- d) Arbeite heraus, welche Beweggründe die Verfasser der Berichte geleitet haben könnten.
- e) Begründe ein eigenes Urteil über das Geschehen und seine Bewertung durch die jeweiligen Behördenleiter.

1. Material Rundverfügung aus LAV NRW OWL Nr. 1106

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Bielefeld
II B 2 - 3861/38.

Bielefeld, den 14. November 1938. 3

Landrat Warburg
15. NOV 1938
Nr. /

Subst!
Eilt sehr!

R u n d v e r f ü g u n g Nr. 224/38.
=====

Betrifft: Aktion gegen Juden am 10.11.38.

Vorgang: Meine fernmündlichen Rundverfügungen vom 10. u. 11. 11.38.

Ich ersuche um Bericht in doppelter Ausfertigung bis
Freitag, dem 18.11.38, 18 Uhr,

über alle Vorkommnisse der Aktion gegen die Juden; insbesondere über folgendes:

- 1) Wo sind Synagogen abgebrannt? Wo sind Synagogen zerstört oder beschädigt worden? In welchem Umfange? Art der Beschädigung? Höhe des entstandenen Schadens?
- 2) Wo sind Geschäfte oder gewerbliche Räume verbrannt, zerstört oder beschädigt worden? In welchem Umfange? Art der Beschädigung? Personalien der Geschäftsinhaber? Höhe des entstandenen Schadens?
- 3) Wieviel Arbeiter und Angestellte sind durch die Zerstörung der Gewerbebetriebe arbeitslos geworden? Wieviele davon haben bereits anderweitig Arbeit gefunden?
- 4) Wo und in welcher Weise ist für Fortführung oder Arisierung der Geschäfte gesorgt? Einsetzung von Beauftragten oder Treuhändern? Personalien? Sind die Maßnahmen inzwischen rückgängig gemacht?
- 5) Wo sind Privathäuser abgebrannt, zerstört oder beschädigt worden? In welchem Umfange? Art der Beschädigung? Personalien des Eigentümers? Höhe des entstandenen Schadens?
- 6) Wo sind Wohnungen zerstört oder beschädigt worden? Umfang, Art und Höhe des Sachschadens? Personalien des Wohnungsinhabers?
- 7) Wer - Personalien - ist ums Leben gekommen? Auf welche Weise? Wer - Personalien - wurde verletzt oder mißhandelt? Art der Verletzung? Täter?

An

die Herren Landräte des Bezirks
(m. Überdr.f.d.OPB.),
den Herrn Oberbürgermeister als OPB.
in Herford,
die Außendienststellen in Paderborn,
Detmold und Bückeburg.

- 4
- 8) Wo und welche kriminelle Straftaten, z.B. Diebstähle, Plünderungen und Erpressungen, sind erfolgt? Sind die Täter in Haft genommen? Personalien? Vorgänge sind sofort hierher zu senden.
 - 9) Anzahl und Bezeichnung der sichergestellten Waffen usw.? Personalien der bisherigen Besitzer?
 - 10) Wo wurde Archivmaterial sichergestellt? Was und wieviel? Wo befindet es sich?
 - 11) Wo und in welcher Höhe wurden Bargeld, Bankguthaben, Wertgegenstände oder sonstige Sachen sichergestellt? Eigentümer? Ist inzwischen Rückgabe erfolgt?
 - 12) Welche von den zerstörten oder beschädigten Synagogen, Geschäften, gewerblichen Räumen, Privathäusern und Wohnungen waren versichert? Art der Versicherung? Höhe der Versicherungssumme? Sind von den Betroffenen bereits Versicherungsansprüche bei ihrer Gesellschaft gestellt? In welcher Höhe?
 - 13) Befinden sich die Familien und sonstigen Hinterbliebenen der festgenommenen Juden in einer Notlage? Ist Abhilfe getroffen? In welcher Weise?
 - 14) Aufnahme der Aktion in der Bevölkerung? Auswirkung auf die Stimmung der Bevölkerung? Wo und welche abfälligen Äußerungen - möglichst im Wortlaut - sind bekannt geworden? Personalien der betreffenden Personen? Ist diese Person sonst schon aufgefallen? Welche Maßnahmen wurden nicht gebilligt oder nicht verstanden? Welche nachteiligen Auswirkungen sind zu befürchten?

Der Beantwortung dieses Punktes ist besondere Sorgfalt zuzuwenden. Über die gemachten Beobachtungen, Feststellungen und Erfahrungen ist in aller Offenheit und ohne jegliche Schönfärberei unbedingt wahrheitsgemäß zu berichten.

In Vertretung:
gez. Dr. Fest.

Beglaubigt:
R. J. J. J. J.
Büroangestellte.

2. Materialien zu Orten

BELLE

bearbeitet von: _____

Gendarmerieposten Belle,
Kreis Detmold, Land Lippe.

z. Zt. Blomberg, den 17. November 1938.

Belle 30

Termin zur Rundverfg. Nr. 224/38.
Betr. Aktion gegen Juden am 10.11.1938.

Der in Schutzhaft genommene Emil Klarenmeyer, geb. 4.8.86
zu Belle hat in Belle Nr. 83 wohnen:

- 1) die Mutter: Ww. Sara Kl. geb. Löwenberg, geb. 2.7.65 zu Lengerich,
- 2) die Schwester: Anneliese Kl., geb. 11.5.03 zu Belle und
- 3) " " : Ruth Kl., geb. 30.7.09 zu Belle.

Der in Schutzhaft genommene Albert Sondermann, geb. 4.11.90
zu Horn hat in Belle Nr. 83 wohnen:

- 1) die Ehefrau: Else S. geb. Klarenmeyer, geb. 8.1.95 zu Belle,
- 2) die Tochter: Hanna Sondermann, geb. 14.8.23 zu Detmold und
- 3) den Sohn: Julius Sondermann, geb. 10.4.27 zu Belle.

Zu lfd. Nr. 4 obiger Rundverfügung:

Emil Klarenmeyer hatte bis 30.9.38 einen Wandergewerbeschein, dieser ist an die Landesregierung abgeliefert worden. Seitdem wird das Gewerbe nicht mehr ausgeübt und Kl. hat sich in der Landwirtschaft seiner Mutter ernährt.

Zu lfd. Nr. 13: Von einer Notlage kann nicht gesprochen werden.

Die Familie Albert Sondermann bezieht seit dem 1.6.1934 eine monatliche Fürsorgeunterstützung in Höhe von 10,- RM. Die Ehefrau Sondermann gibt an, sie bekomme monatlich 25,- RM Unterstützung von dem Bruder ihres Mannes: Siegfried Sondermann, Ravensburg (Württemberg). Ob dieser aber jetzt noch in Deutschland lebt, ist hier nicht bekannt.

Das Grundvermögen der Ww. Klarenmeyer, bestehend aus Haus nebst Nebengebäuden, 6,70 ha Ackerland, Wiese und Wald ist vor kurzem mit einem Gesamtwert von 18000 RM angegeben. Eine Belastung von 5000 RM soll darauf ruhen. Der Viehbestand besteht aus: 2 Milchkühen, 2 Ziegen und etwa 15 Hühnern. Bisher sind täglich 10 - 12 l Milch an die Molkerei Belle geliefert, dies darf nun nicht mehr sein.

Zu lfd. Nr. 14: Aktionen gegen das Haus Klarenmeyer - Sondermann sind bisher in Belle nicht unternommen und finden auch nicht mehr statt. In der Bevölkerung ist über die sonst stattgefundenen Aktionen gegen Juden nichts laut geworden.

A n

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Bielefeld
Außenstelle Detmold

Detmold

Schäfer,
Gendarmerie - Hauptwachtmeister.

BIELEFELD

bearbeitet von: _____

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde Bielefeld
- Kriminalinspektion -

An
die Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeistelle -
Bielefeld.

Ihr Zeichen:

II B 2 - 3861/38 - 14.11.38
sowie Verfg. des Herrn Regierungspräsidenten in Minden
vom 15.11.38 ohne Nr.

Mein Zeichen:

62 Tgb.Nr.K.7365/38 - 22.11.38

Betrifft: Aktion gegen Juden am 9./10.11.38.

Die gestellten Fragen werden wie folgt beantwortet:

Zu 1.) In Bielefeld wurde die Synagoge bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Der Zustand der Brandruinen erfordert einen möglichst umgehenden Abbruch.

Die Synagoge kostete s.Zt. im Rohbau 350,000.- Mk. In ihr befand sich eine Orgel, die 28 000.- Mk gekostet haben soll. Das Grundstück, auf dem die Synagoge steht, liegt im Zentrum der Stadt und repräsentiert einen ziemlichen Wert. Der Bau, einschl. eines Nebengebäudes, dessen unter Ziffer 5) noch besonders Erwägung getan wird, sind bei der Coloniaversicherung, deren Bezirksvertretung sich hier, Körnerstrasse 3 befindet, mit 439 000 RM versichert. Versicherungsansprüche sind bisher noch nicht gestellt.

Zu 2)
a)

Strumpfhaus Meyer, Niederwall 17.

2 Schaufensterscheiben und 12 kleine Lampen sind zertrümmert sowie geringe Mengen Handschuhe und Pullover entwendet worden. Inhaberin ist die Ehefrau Martha Meyer, geb. Litzau, geb. am 29.1.94 in Danzig, hier, Stapenhorststrasse 81 wohnhaft, (Arierin), Ehemann Arthur Meyer, geb. am 16.7.1895 in Frechen, wohnhaft in Köln, Marienplatz 28 (Jude). Gesamtverlust 250.- RM - 300.- RM. Versichert bei der Glasversicherung Allianz in Magdeburg, Höhe der Versicherungssumme: 900.- RM, gestellte Versicherungsansprüche 300.- RM. Arbeiter oder Angestellte wurden nicht arbeitslos. Der Ehe-

mann Meyer ist seit Juli 1938 nicht mehr im Geschäft tätig. Die arische Ehefrau will das Geschäft weiter führen. Seit dem 11.11.38 läuft das Ehescheidungsverfahren beim Amtsgericht in Köln.

b) Wollwarenhändler Hermann Löwenberg, hier, Engerschestr. 103.

1 Schaufensterscheibe wurde zertrümmert, 2 Sporthemden sind abhanden gekommen. Inhaber: Hermann Löwenberg, hier, Engerschestr. 103, geb. am 12.7.1879 zu Ettlingen. Gesamtverlust ist noch nicht abgeschätzt worden, Arbeiter oder Angestellte wurden nicht erwerbslos. In Bezug auf Ziffer 4) ist bisher noch nichts beantragt worden. Versichert ist L. bei der Albingia -VA., Hamburg. Die Höhe der Versicherungssumme und des entstandenen Schadens konnten noch nicht festgestellt werden. Ein Versicherungsanspruch ist noch nicht gestellt.

c) Schlachter Sally Grünwald, Bielefeld-Schildesche, Im Stift Nr. 14.

1 Schaufensterscheibe wurde zertrümmert. Inhaber ist Sally Grünwald, Bielefeld-Schildesche, Im Stift Nr. 14, geb. 27.1.1873 in Schildesche. Der Gesamtverlust muss erst noch abgeschätzt werden. Zu Ziffer 4) ist noch nichts beantragt. Ob Grünwald versichert ist, steht im Augenblick noch nicht fest. In dem Betriebe wurde niemand erwerbslos.

d) Firma M. Heinemann, Kartonnagenfabrik, Waldhof 7.

Inhaber: Hans und Otto Katzenstein, Oberntorwall 2. Es wurden mehrere Fensterscheiben der Arbeitsräume zertrümmert. Der Schaden beträgt etwa 100.- RM. Arbeiter und Angestellte sind nicht erwerbslos geworden. Verhandlungen betreffend die Arisierung sollen angeblich seit 2 Monaten geführt worden sein. Nähere Feststellungen waren nicht möglich, da sich die beiden Inhaber in Schutzhaft befinden und weil die Angestellten weitere Auskünfte nicht erteilen können. Der Schaden ist nicht durch Versicherung gedeckt. Die Familien der Inhaber befinden sich nicht in einer "Notlage".

e) Else Arnholz, Damenputzgeschäft, Obernstrasse 23.

4 Schaufensterscheiben wurden zertrümmert. Schaden

6-700.- RM. Die beiden Angestellten des Geschäfts werden am 30.11.38 erwerbslos. Eine neue Arbeitsstelle ist für diese noch nicht gefunden worden. Verhandlungen betr. Arisierung werden seit 3 Wochen geführt. Voraussichtlich wird das Geschäft durch Fräulein Drescher, Steinstrasse oder Frau KÜth, Teutoburgerstrasse, übernommen. Versichert bei der Schlesischen Feuerversicherung, Dortmund, Arndtstrasse 64. Die Versicherung hat Meldung erhalten, Familie nicht in Notlage, Ehemann ist in Schutzhaft genommen.

- f) Koch & Co., Nachf., Niedernstrasse 18, Konfektionen.
 Inhaber Bernhard Wilens, Rathausstrasse 10.
 Es wurden 1 Schaufensterscheibe und 2 andere Scheiben und die Ladeneinrichtung zertrümmert. Schaden 1300 - 1500.- RM, Angestellte nicht vorhanden. Verhandlungen betr. Arisierung sind noch nicht geführt worden. Versichert bei Spiegelscheibenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Bielefeld, 55er-Strasse 2, Schaden ist gemeldet, Familie nicht in Notlage.
- g) Geschwister Salomon, Korsettgeschäft, Rathausstrasse 12.
 Inhaber Rosalie und Henriette Salomon, Ulmenstrasse 4.
 Es wurden eine Schaufensterscheibe und 1 Spiegelscheibe zertrümmert, Schaden 600.- RM. Die 3 Angestellten des Geschäfts werden weiterbeschäftigt. Das Geschäft wird übernommen durch Frau Ida Witthoff, Oerlinghauserstrasse 14. Zeit: Unbestimmt. Schaden ist versichert wie bei f), ist auch gemeldet, Inhaber befindet sich nicht in einer Notlage.
- h) Alfriede Arronge, Herren- und Damenkonfektionen, Hermannstrasse 6.
 Es wurden 2 Schaufensterscheiben und mehrere kleinere Scheiben zertrümmert. Schaden 900.- RM, geschädigt ist der Hausbesitzer Röwekamp, Hermannstrasse 6, Schaden versichert wie zu f), auch der Versicherung gemeldet. Arbeiter und Angestellte werden nicht beschäftigt. Inhaberin (Ehefrau) ist Arierin. Sie führt das Geschäft weiter. Der Ehemann hat sich vor einigen Tagen erhängt. Familie befindet sich nicht in einer Notlage.
- i) Louis Mosberg, Berufskleidung, Breitestrasse 44.
 Inhaber Alfred Levy, Detmolderstrasse 104.
 Zertrümmert wurden 2 Schaufensterscheiben, Schaden 1000.-RM

Die 7 Angestellten des Geschäfts werden weiterbeschäftigt.
Das Geschäft ist vor etwa 4 Wochen durch den Angestellten
Borgstedt, Am Schildhof 5 (Arier) übernommen worden. Ver-
sichert bei der Vaterländischen Feuerversicherungssozietät
auf Gegenseitigkeit, Rostock. Schaden gemeldet, Familie
Levy befindet sich nicht in einer Notlage.

- k) Rudolf Rose, Metzgerei, Hagenbruchstrasse 7, wohnhaft in
Düren, Bergstrasse 35.
Pächter Richard Rose, Hagenbruchstrasse 7.
Zertrümmert wurden 2 Schaufensterscheiben und mehrere kle-
nere Scheiben. Schaden 300.- RM. Die beiden nicht ari-
schen Angestellten werden in Kürze erwerbslos. Verhand-
lungen betr. Arisierung sind bisher nicht durchgeführt.
Schaden ist versichert wie zu f). Ist auch der Versi-
cherung gemeldet. Familie des R. befindet sich nicht
in einer Notlage.
- l) Gottlieb Vogt, Lederhandlung, Ritterstrasse 75.
Inhaber Bernhard Buchholz, Stapenhorststrasse 35.
Zertrümmert wurde 1 Schaufensterscheibe und mehrere
kleinere Scheiben. Schaden 260.- RM. Das Geschäft wird
in Kürze geschlossen. Arbeiter oder Angestellte werden
bis dahin beschäftigt. Versichert beim Deutschen Herold
"Nordstern", Bielefeld, Herforderstrasse. Der Schaden
ist auch gemeldet. Die Familie des V. befindet sich
nicht in einer Notlage.
- m) Adolf Heine, Oefen- und Eisenwaren, Ritterstrasse 57.
Inhaber Tekla Lieber, Ritterstrasse 57.
Es wurden 10 Schaufensterscheiben und mehrere Spiegel-
scheiben zertrümmert. Schaden 4000.- RM. Beschädigungen
an Waren 500.- RM Ein nichtarischer Angestellter wird
erwerbslos. Seit 15.11.38 ist der Kaufmann August
Petring, Sadowastrasse 34, Inhaber des Geschäfts.
Schadenversicherung wie zu f), auch der Versicherung
gemeldet. Familie befindet sich nicht in einer Notlage.
- n) Louis Goldschmidt, Wäschegeschäft, Steinstrasse 6.
Inhaber Werner Goldschmidt, Steinstrasse 7.
Es wurde eine Schaufensterscheibe zertrümmert im Werte
von 400.- - 500.- RM. Arbeiter oder Angestellte wurden
nicht beschäftigt. Verhandlungen betr. Arisierung wurde
nicht geführt. Schadenversicherung wie zu f). Der

Schaden ist auch der Versicherung gemeldet. Die Familie des G. befindet sich nicht in einer Notlage. Der Inhaber und ein Bruder wurden in Schutzhaft genommen.

- o) Martha Meyer, Strumpfhaus, Obernstrasse 30.
Inhaberin wie vor, Stapenhorststrasse 81. Zertrümmert wurden eine Schaufensterscheibe und die Fenstereinrichtung. Schaden 700.- RM. Die 3 weiblichen Angestellten (arisch) werden weiterbeschäftigt. Die Inhaberin ist arisch. Im übrigen siehe zu a). Die Inhaberin befindet sich nicht in einer Notlage. Der Schaden ist versichert wie zu f).
- p) Fritz Grünwald, Ross-Schlächterei, Gütersloherstrasse 72.
Es wurden 7 Fensterscheiben der Wohnung sowie eine Schaufensterscheibe zertrümmert. Höhe des Schadens etwa 40.-RM Arbeiter und Angestellte wurden nicht beschäftigt und Verhandlungen betr. Arisierung nicht eingeleitet. Nicht versichert. Die Familie befindet sich nicht in einer Notlage.
- q) Max Langendorf, Altmöbelhandlung, Goldstrasse 5, Privatwohnung Güsenstrasse 2.
Es wurden 4 kleine Fensterscheiben zertrümmert, die einen Wert von etwa 8.- RM haben. Niemand fremdes wird beschäftigt. Das Geschäft will L. vorläufig weiterführen, nicht versichert, die Familie befindet sich nicht in einer Notlage.
- r) Wwe. Berta Münz, An- und Verkauf getragener Kleidungsstücke, Oberntorwall 25, Privatwohnung Mittelstrasse 12.
2 Schaufensterscheiben, 7 kleine Scheiben, 2 Schaukästen und die Ladeneinrichtung wurden zertrümmert. Die Höhe des Schadens beträgt 1000.- RM. Fremde wurden nicht beschäftigt. Verhandlungen betr. Arisierung nicht geführt. Der Schaden ist versichert bei der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft ^{in Dortmund} Albingia Bielefeld. Die Versicherung hat Kenntnis. Vorläufig befindet sich die Familie nicht in einer Notlage, da der Unterhalt durch Ersparnisse bestritten wird.
- 3 und 4) Diese Fragen sind beantwortet in 2) a-r.
- 5) Zu der Synagoge gehörte noch ein zweistöckiges Wohnhaus, Turnerstrasse 7, in dem der Verwalter der Synagoge - Heine - mit Familie wohnte. Dieses Haus wurde zusammen mit der Synagoge abgebrannt, von ihm stehen nur noch die Umfassungsmauern. Eigentümer ist die Synagogengemeinde. Über die Höhe

- des entstandenen Schadens und die übrigen Fragen ist die Antwort in Ziffer 1) erteilt.
- 6) Die Wohnung des zu 5) Genannten im Verwaltungsgebäude zur Synagoge, Turnerstrasse 7 sowie die Wirtschaftsräume, in der Heine eine Gastwirtschaft auf eigene Rechnung betrieb, ist vollkommen ausgebrannt. Heine, der inzwischen in Schutzhaft genommen ist, sowie seine Frau und die Hausgehilfin (Jüdin) haben nur das nackte Leben retten können. Verbrannt sind Möbel, Wäsche, Kleidungsstücke sämtlicher Personen. Frau Heine befindet sich z.Zt. bei ihrem Schwager Max Sieger, Kavalleriestrasse 16. Dort ist auch die Hausgehilfin untergebracht. Frau Heine und die Hausgehilfin sind ohne Einkommen und Barmittel. Unterstützt werden sie durch Sieger. Der Schaden, der Heine entstanden ist, ist bei der Allgemeinen Feuer - Allianz versichert und dieser auch gemeldet. Der Schaden ist allerdings noch nicht abtaxiert.
- 7) Fehlanzeige.
- 8) Gestohlen wurden:
- I. Bei der Firma Koch, Niedernstrasse 18, Herrenbekleidungsstücke, von denen ein Teil wieder zurückgegeben bzw. sichergestellt wurde. Die Vorgänge sind an die Stapo geleitet.
- II. Firma Adolf Heine, Ritterstrasse, dort wurden mehrere Haushaltsgegenstände gestohlen im Werte von etwa 70.- RM. Täter sind unbekannt.
- III. Firma Berta Münz, Oberntorwall 25, dort wurden Herrenbekleidungsstücke und eine Schreibmaschine mitgenommen. Wert der gestohlenen Sachen etwa 1000.- RM. Die Täter sind noch unbekannt.
- 9) An Waffen wurden freiwillig abgegeben von:
- Arzt Max Mond, Herforderstrasse 43:
1 Selbstladepistole 7,65 mm mit 37 Schuss Munition,
- Kaufmann Julius Landauer, Niederwall 14b,
1 Seitengewehr,
- Wwe. Tekla Cosmann, Lützowstr. 11,
2 Kavalleriedegen, 1 Seitengewehr, 1 Dolch und
2 Trommelrevolver,
- Willi Hauptmann, Niedernstrasse 26:
1 Seitengewehr,

Dr. Bernhard Mosberg, Koblenzerstrasse 4:
1 Schläger, 1 Degen, 1 Mauserpistole, mit
Tasche, 1 Trommelrevolver, 1 Tesohing und
1 Dolch.

- 10) In der Synagoge soll Archiv- und auch noch anderes Material vorhandengewesen sein. Es soll auch sichergestellt sein. Darüber kann von hier aus aber nichts Positives gesagt werden. Wo es sich befindet, ist hier ebenfalls nicht bekannt.
- 11) Im Verwaltungsgebäude zur Synagoge wurde eine Partie Flaschenweine vorgefunden und sichergestellt. Inzwischen ist die Rückgabe an Frau Heine - der Mann befindet sich im K.Z.-Lager - durch das 2. Revier erfolgt.
- 12) Diese Frage ist jeweils in den Antworten zu den Fragen 1) und 2) a - r beantwortet.
- 13) Wie zu 12).
- 14) In der Bielefelder Bevölkerung ist das Verständnis für die Bekämpfung des Judentums unbedingt vorhanden, auch wird es allgemein als selbstverständlich hingenommen, wenn, um die Juden unschädlich zu machen, ausserordentlich scharfe Massnahmen zur Anwendung kommen. Gegen die Zerstörung der Synagoge ist im grossen und ganzen auch nicht viel eingewendet worden. Die Art des Vorgehens gegen jüdische Geschäfte aber - Einschlagen der Schaufensterscheiben usw. - und damit eine Vernichtung von Sachwerten, die über kurz oder lang doch in arischen Besitz übergegangen wären, ist allgemein nicht verstanden worden. Mit Kopfschütteln und z.T. eisigem Schweigen wurde dieser Tatbestand hingenommen. Des Weiteren war in der Bevölkerung auch sofort bekannt, dass es sich hier nicht um eine spontane Entrüstung des Volkes gehandelt hat, sondern, dass hier ein Vorgang zur Auslösung kam, der organisiert war. Abfällige Äusserungen wurden nicht gehört. wohl aber der Unwille in oben angegebener Form offensichtlich zum Ausdruck gebracht. Die Bevölkerung hat anhand von Vorgängen sich ihr eigenes Urteil gebildet. Sie wird daher ^{m.E.} vänders-lautenden Berichten weniger oder gar keinen Glauben schenken, eine Auswirkung, die zweifelsohne sich in späteren Fällen anderer Art nachteilig bemerkbar machen könnte.

gez. Budde.

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde
der Landeshauptstadt Detmold
Der Schutzpolizei

37
Stadt Detmold

Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle für den Reg.-Bezirk Minden
u. die Länder Lippe u. Schaumburg = Lippe
Außendienststelle Detmold
in Detmold.

Zu der Rdverfg. der Staatspolizeistelle Bielefeld Nr.224/38,
betr. Aktion gegen Juden am 10.11.38, wird wie folgt berichtet:

Zu 1: in Detmold, Lortzingstr. 3 ist die Synagoge abgebrannt, es
stehen nur noch die Bruchstein-Umfassungsmauern.

Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 50 000 Mk.

Die in der Synagoge eingerichtet gewesene Wohn-
ung u. in letzterer gewesene Mobiliar des Syna-
gogendieners Louis Flatow, der in einem Raum eine
Buchbinderwerkstatt unterhielt ist teils beschädigt
worden. Die Höhe dieses Schadens dürfte sich auf
etwa 30 00 Mk
stellen.

Zu 2: in Detmold sind folgende jüdische Verkaufsgeschäfte
durch Zertrümmerung (nicht durch Brandschaden) voll-
ständig zerstört worden:

1.) Das Küchen=u.Spielwarengeschäft des Juden Eugen Wolff,
Lange=Str.76, 2=Schaufenstrig.

Entstandener Schaden:

a) des Küchen=u.Spielwarengeräts etwa 30 00 Mk.

b) der Schaufenster=u.anderer Fensterscheiben etwa 10 00 "

zusammen: 40 00 Mk.

2.) das Kristall=Porzellan=u.Geschenkartikelgeschäft
des Halbjuden Otto Baer, Bruchstr. 26, 2=Schau-
fenstrig. Entstandener Schaden:

a) der gesamten Ladeneinrichtung schätzungsweise 10 000 Mk.

b) der Schaufenster=u.anderer Fensterscheiben etwa 10 00 "

zusammen: 11 000 Mk.

3.) das Haus ist nach der Aktion unbewahrt, so daß ge-
nauere Zahlen nicht beizubringen sind.

3.) das Altwaren=Konfektionsgeschäft des Juden Josef
Vogelhut, Krummestr. 27, 1=schaufenstrig.

Entstandener Schaden:

a) der Konfektionsbekleidung, einschl. neue Anzüge etwa 3 000 Mk.

b) der Schaufenster=u.anderer Scheiben,ersteres bei der

Kölnischen Glasversicherung A.G.,Vertreter Hermann

Brokmeier,Detmold,Brunnenstr.22,etwa 500 Mark.

zusammen: 3 500 Mk.

- zu 3: keine.
- zu 4: die Geschäftsinhaber sind in das K Z=Lager Buchenwald b/Weimar transportiert worden, deren teils in Detmold noch wohnenden Frauen haben sich um eine evtl. Fortführung oder Arisierung der Geschäfte noch nicht gekümmert.
- zu 5: jüdische Privathäuser sind nicht abgebrannt, sondern es sind in diesen nur Fensterscheiben zertrümmert worden u. zwar
- a) bei der Jüdin, Witwe Rosa Levisohn, Hornsche Str. 33, für etwa 80 Mk.
- b) bei der Arierin, Frau Therese Kernewelk, die in Görlitz, Holteistr. 1 bei Dr. Neuhaus wohnt, an deren in der Woldemarstr. 10 gelegenen Wohnhause, was von einer Judenfamilie bewohnt wurde, für etwa 75 Mk.
- zu 6: außer der unter zu 1 angeführten Synagogendienerwohnung, dessen Sachschadenhöhe sich auf etwa 3000 Mk. stellen kann, sind weitere Wohnungen nicht zerstört worden.
- zu 7: keine
- zu 8: keine
- zu 9: keine
- zu 10: Archivmaterial u. zwar Akten der Synagogengemeinde wie
1. Verwaltung u. Reparaturenchriften der Synagoge,
 2. jüdischer Hilfsverein und
 3. Auswanderung sind sichergestellt u. befinden sich z.Zt. bei der Ortsgruppe Süd der NSDAP., werden aber nach Auswertung dem Landesarchiv Detmold abgegeben werden.
- zu 11: bei der Ortspolizeibehörde Detmold ist ein Barbetrag v576,26 Mk. u. ein Betrag, der auf Sparbüchern steht, von 1817,31 "
- Summa: 2393,57 Mk.
- zu 12: die Synagoge Lortzingstr. 3 ist bei der Landesbrandversicherungsanstalt Detmold gegen Brandschaden mit 50 000 Mk., die Wohnung und Buchbinderwerkstatt des Synagogendiensers Louis Flatow, Lortzingstr. 3 gegen Brand Brandschaden mit 12 000 Mk bei dem Allianz u. Stuttgarter-Verein in Berlin, Direktion Hannover, Aegydanstr Nr. 3, versichert. Von der Jüdin, Frau Flatow, sind bei dem Vers.-Agent Hermann Brokmeier, Detmold, Brunnenstr. 22, Versicherungsansprüche bereits gestellt, jedoch ohne die Höhe der Ansprüche angegeben zu haben. Ob weitere Geschäfte, gewerbliche

gewerbliche Räume, Privathäuser u. Wohnungen versichert waren, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, da die Juden nicht anzutreffen waren.

zu 13: Eine Notlage der Jüdin, Frau Flatow lag vor, weil sie obdach- u. mittellos war, aber von der Jüdin, Frau Kauders, Detmold, Lange-Straße 36, aufgenommen worden ist.

zu 14: Bei der Bevölkerung in Detmold sind die Maßnahmen verstanden und werden auch gebilligt. Die durchgeführte Aktion hat hier wahre Befriedigung hervorgefufen. Abfällige Äußerungen sind nicht bekannt geworden. Nachteilige Auswirkungen sind demnach hier nicht zu befürchten.

Detmold, den 18. November 1938. *A*

In Vertretung:

Plümmann

Der Oberbürgermeister

Gefch.-Nr. 10.

Stadt Herford, den 25. Novemb. 1938.

Persönlich!

Die von dort gewünschte Beurteilung der Aktionen gegen die Juden ist in meinem Bericht an die Geheime Staatspolizei vom 18. November unter Ziffer 14 vorgenommen. Ich füge eine Abschrift bei und erlaube mir, ergänzend hierzu Folgendes zu bemerken:

Die Zerstörung der jüdischen Geschäfte wird hier von einem beträchtlichen Teil der Bevölkerung abgelehnt, erst recht natürlich die dabei vorgekommenen Ausschreitungen, körperlichen Mißhandlungen und Plünderungen. Diebstähle anläßlich der Aktion haben sich hier zwar nur vereinzelt ereignet, körperliche Mißhandlungen sind überhaupt nicht vorgekommen, man erzählt sich aber viel von den Vorgängen in andern Städten, z.B. in Kassel und Berlin. Man vertritt die Ansicht, man habe diesen anläßlich der Aktion in Erscheinung getretenen üblen Elementen überhaupt keine Gelegenheit geben sollen, die gesetzlichen Verbote zu übertreten. Man befürchtet, dadurch eine neue Lockerung der Achtung vor den Gesetzen des Staats. Die in der Presse vertretene Auffassung, es habe sich um einen spontanen Ausbruch der Stimmung der Bevölkerung gehandelt, findet in der Bevölkerung keinerlei Glauben. Allgemein nimmt man an, daß eine angeordnete und organisierte Aktion vorgelegen hat. Man weist deshalb auch auf die Tatsache hin, daß die Presseberichte über den spontanen Ausbruch der Stimmung der Bevölkerung den Tatsachen nicht entsprechen, also falsch sind und zieht auch nachteilige Schlüsse über die Wahrhaftigkeit der Presseverlautbarungen überhaupt.

An

den Herrn Regierungspräsidenten,
Freiherrn
von Oeynhausen,

Die Auflegung der Buße von 1 Milliarde wird allgemein gebilligt, auch die Überführung der Juden

M i n d e n i/W.

in _____

in Arbeitslager, ebenso die Ausschaltung der Juden aus der Wirtschaft zum 1. Januar 1939.

Die Pressepropaganda gegen die heuchlerische Entrüstung der Engländer und Amerikaner wird mit großem Interesse verfolgt, man stimmt ihr nahezu ausnahmslos zu. Man ist zwar der Ansicht, daß man dem Ausland besser durch die formal ungesetzlichen Handlungen keinen Anlaß habe geben sollen, sich zu entrüsten, vertritt aber durchaus den Standpunkt, daß sich das Ausland aus der Handhabung der Lösung der Judenfrage in Deutschland vollständig herauszuhalten habe.

Als auffälligste Erscheinung glaube ich folgende Feststellung mitteilen zu müssen :

Die Bevölkerung hält mit offener Kritik bewußt zurück, zumal, nachdem bekannt geworden ist, daß an andern Orten Festnahmen dieserhalb erfolgt sind. Dafür wird anscheinend eine umfangreiche Kritik von Mund zu Mund unter Bekanten und Vertrauten getrieben. Die nach außen in Erscheinung tretende Zurückhaltung steht sonach im Widerspruch mit der inneren Einstellung zu den Dingen. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich auf diese Weise eine gewisse Unehrllichkeit in unserm öffentlichen Leben Platz macht.

Besondere Rückwirkungen in der Haltung der Bevölkerung zu Staat und Bewegung sind m.E. nicht zu erwarten.

Klein

Der Oberbürgermeister
als Ortschaftsbehörde
= Kriminalpolizei =

Herford

Hof. 18. November

8

23/2

Tab. Nr. 921/38.

An die

Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeistelle-
in Bielefeld

Betrifft: Aktion gegen Juden am 10.11.1938.

Vorgang: Dortige Rundverfügung Nr. 224/38 vom 14.11.1938 -
II B 2 - 3861/38.

Die in obiger Rundverfügung gestellten Fragen werden wie folgt beantwortet:

Zu 1). In der Nacht zum 10.11.1938 ist in der hiesigen Synagoge, Herford, Komturstraße 21, ein Brand ausgebrochen, der mit Rücksicht auf das schnelle Eingreifen der Feuerwehr einen verhältnismäßig geringen Schaden anrichtete. Ein Gebäudeschaden ist kaum entstanden. Dagegen wurde das Innere der Synagoge, insbesondere die Sitzgelegenheiten, Orgel, ein Flügel, der Altar und sonstiges Inventar restlos zerstört. Ebenso wurden sämtliche Fensterscheiben des Gebäudes zertrümmert und die Eingangstür herausgerissen.

Zu gleicher Zeit wurde auch der im angrenzenden Predigerhaus befindliche Versammlungsraum in Mitleidenschaft gezogen. Hier wurden ebenfalls sämtliche Fensterscheiben und Türfüllungen eingeschlagen sowie die im Raum befindlichen Ölgemälde, Porzellansachen, ein Dauerbrenner und andere Einrichtungsgegenstände vernichtet bzw. stark beschädigt.

Höhe des entstandenen Schadens: 18 200,-M

Zu 2). In Geschäften und gewerblichen Räumen sind hier Brände nicht angelegt worden. Dagegen wurden in den nachstehend aufgeführten Geschäften bzw. Geschäftsräumen folgende Schäden verursacht:

- a) Putzgeschäft Sternheim, Herford, Alter Markt 6,
Inh. Helene Baumgart, Herford, Alter Markt 11,
Die Schaufensterscheiben, Oberlichtscheiben und
ein Spiegel im Innern des Ladens wurden durch
Steinwürfe

Steinwürfe zertrümmert.

Höhe des Schadens etwa 1500,-M.

- b) Lederhandlung Ludwig Weingarten, Herford, Komturstraße 16.

Hier wurden zwei Schaufensterscheiben, mehrere kleine Büro- und Kellerfensterscheiben, eine Schreibmaschine und verschiedene Büroartikel zertrümmert. Außerdem ist ein großer Teil des Warenlagers, wie Nägel, Speilen und sonstige Schuhmacherbedarfsartikel, im Laden umgeworfen worden.

Höhe des Schadens etwa 1100,-M.

- c) Tabakgroßhandlung Artur Spanier, Herford, Horst-Wessel-Platz 2.

Die Büroeinrichtung einschl. sämtlicher Fensterscheiben ist völlig zertrümmert worden.

Höhe des Schadens etwa 700,-M.

- d) Bettengeschäft Goldberg, Inh. Frieda Goldberg und Margarethe Neumann, geb. Goldberg, wohnhaft hier, Gehrenberg 12.

In den Ausstellungskästen dieses Geschäftes wurde sämtliche Scheiben zertrümmert.

Höhe des Schadens etwa 100,- M.

Zu 3). Durch die Aktion sind hier keine Arbeiter oder Angestellte arbeitslos geworden.

Zu 4). Die hiesigen jüdischen Geschäftsinhaber haben von sich aus ihre Geschäfte geschlossen. Die unter 3 a u. b aufgeführten Geschäftsinhaber standen bereits vor der Aktion in Verkaufsverhandlungen mit Arierern. Die Arierisierung wird hier unter Aufsicht der DAF. durchgeführt. Treuhänder oder Beauftragte der Wirtschaft sind hier in keinem Falle eingesetzt worden.

Zu 5). Privathäuser sind hier weder abgebrannt noch zerstört worden. Dagegen wurden nachstehend aufgeführten Häuser beschädigt:

- a) Privathaus Artur Spanier, Herford, Fürstenastr. 12.
Hier wurden mehrere Fensterscheiben eingeworfen sowie die Haus- und Wohnungstüren beschädigt.

Höhe des Schadens etwa 150,-M.

- b) Privathaus Adolf Obermeyer, Herford, Lübbertorwall 18.

In diesem wurden fast sämtliche Fensterscheiben des Erdgeschosses

Erdgeschosses und einige der 1. Etage, die von dem Juden Schiff bewohnt wird, durch Steinwürfe bzw. Schüsse zertrümmert.

Höhe des Schadens etwa 240,-M.

- c). Privathaus der Witwe Rosa Schiff, Herford, Kreis-
hausstr. 6.

Hier wurden mehrere Fensterscheiben eingeworfen.

Höhe des Schadens etwa 100,-M

Zu 6). Nachstehend aufgeführte Wohnungen wurden beschädigt:

- a) Wohnung Artur Spanier, Herford, Fürstenastr. 12.

In dieser wurden die Spiegelscheiben eines Bücherschranks, mehrere Lampen, Wasch- und Frisiertoiletten und ein Radioautsprecher sowie einige Ölgemälde beschädigt. Sämtliche Schränke wurden durchwühlt und der Inhalt auf den Fußboden geworfen. Außerdem wurden im Vorratskeller Lebensmittel, wie Schmalz, eingelegte Eier, Gurken und sonstige Konserven vernichtet bzw. für den menschlichen Genuß teilweise unbrauchbar gemacht. Ebenso wurden mehrere Flaschen Wein zerschlagen.

Höhe des Schadens etwa 600,-M.

- b) Wohnung des Predigers Erich Lewin, Herford, Komtur-
straße 21.

Hier wurde eine Schranktürfüllung eingeschlagen und verschiedene Schränke durchwühlt.

Höhe des Schadens etwa 35,-M.

Zu 7). Personen sind hier nicht ums Leben gekommen, desgl. wurde niemand verletzt oder mißhandelt.

Zu 8). Vorerst wurden nachstehend aufgeführten Diebstähle festgestellt:

- a) In der Wohnung des Kaufmanns Artur Spanier wurde in der Nacht zum 11.11.38 der Schlosser Walter Radmann, wohnhaft hier, Johannisstr.21, nach der Aktion von einem Polizeibeamten beim Diebstahl auf frischer Tat betroffen und vorläufig festgenommen. Bei seiner Durchsuchung wurden die in dem beigefügten Vorgang näher bezeichneten Gegenstände bei ihm vorgefunden, die später dem Eigentümer wieder ausgehändigt wurden. Radmann, der hier als Dieb bekannt ist, gab den Diebstahl

Diebstahl zu. Von seiner Vorführung wurde mangels Fluchtverdachts und Verdunklungsgefahr Abstand genommen.

Frau Spanier vermißt außerdem noch einen Brillant-ring, zwei goldene und eine silberne Damenuhr, verschiedene Wäscheteile, eine Reiseschreibmaschine und ein wertvolles Ölgemälde. Da Frau Spanier infolge der durch die Aktion entstandenen Unordnung in ihrer Wohnung nicht mit Sicherheit angeben kann, ob diese Gegenstände gestohlen worden sind, wurde ihr anheim-gestellt, gegebenenfalls nach eingehender Prüfung hier Anzeige zu erstatten.

- b). Die Frau des Predigers Lewin vermißt einen der jüdischen Gemeinde gehörenden Projektionsapparat, der im Dachgeschoß des Predigerhauses aufbewahrt wurde und aus ihrer Wohnung einen blauen Damenmantel und eine Herrenhausjacke.

Über die zu Punkt 8) unter a) und b) als gestohlen bezw. vermißt gemeldeten Gegenstände sind hier Vorgänge gefertigt. Diese sind beigelegt.

Zu 9) Freiwillig wurden bei der Festnahme bezw. bei der Durchsichtung von Wohnungen bei Juden von den nachstehend aufgeführten Personen folgende Waffen herausgegeben:

- a) Prediger Erich Lewin, Herford, Komturstraße 21.
Ein Trommelrevolver ohne Munition.
- b) Abraham Neumann, Herford, Gehrenberg 12.
Ein Tesching und mehrere Schuß Munition und ein Trommelrevolver ohne Munition.

Diese Waffen wurden von den aufgeführten Personen nicht geführt, sondern lediglich in der Wohnung aufbewahrt. Waffen und Munition wurden am 14.11.38 der Staatspolizeistelle in Bielefeld - Pützer- gegen Empfangsbescheinigung übergeben.

Zu 10) In der hiesigen Synagoge bezw. im Versammlungsraum wurden eine Anzahl Bücher und eine Thorarolle sichergestellt, die dem SD. in Bielefeld (auf Anordnung der Stapo Bielefeld) zur Sichtung am 14.11.38 gegen Quittung übergeben wurden.

Zu 11) Bargeld und Bankguthaben sind hier nicht sichergestellt worden. Es wurde lediglich aus der Synagoge, der für reit-glöse

religiöse Zwecke bestimmte Silberschatz hier sichergestellt und ebenfalls auf Anordnung der Stapo Bielefeld am 14.11.38 dem SD. in Bielefeld übergeben.

Zu 12). Von den Betroffenen waren versichert:

- a) Die Synagogengemeinde Herford gegen Feuer bei der "Allgemeine Feuer-Assekuranz in Hamburg", Bezirksdirektor Barkhausen, Bielefeld, Brandenburger Str. 13, Policen Nr. B.L. 10161 und B.L. 10162.

Die Höhe der Versicherungssumme konnte nicht angegeben werden, weil sich die Policen in Bielefeld bei Barkhausen befinden.

Gegen Glas; Einbruch, Diebstahl und Beraubung bei der "Baseler Versicherungs-Gesellschaft", Bezirksdirektion A. Jüres, Dortmund, Gerichtsstr. 2 - 4, Policen Nr. 50003, 12178 u. 12179.

Die Höhe der Versicherungssumme ist hier ebenfalls nicht bekannt.

Gegen Aufruhr bei der "Allgemeine Vers.-Ges. für See-, Fluß- und Landtransport Dresden", Bez. Direktion A. Jüres, Dortmund, Gerichtsstraße 2-4, Policen Nr. 1205.

Sämtliche Versicherungen wurden von dem entstandenen Schaden in Kenntnis gesetzt. Ansprüche sind bisher nicht gestellt worden.

- b). Das Geschäfts- und Wohnhaus des Kaufm. Artur Spanier. Gegen Feuer, Einbruch und Diebstahl bei der "Nordstern, Allgemeine Vers. Ges. Berlin-Schöneberg". Versicherungssumme 40 000,-M. Der Schaden ist der Versicherung mitgeteilt, Ansprüche sind nicht gestellt worden.

- c). Putzgeschäft Helene Baumgart gegen Glas bei der "Katag in Bielefeld." Höhe der Versicherungssumme ist nicht bekannt, die Police befindet sich bei der Versicherung in Bielefeld. Der Schaden ist angemeldet, Ansprüche sind bisher nicht gestellt worden.

Die übrigen betroffenen Personen sind nicht versichert.

Zu 13.) Familien und sonstige Hinterbliebenen der festgenommenen Juden befinden sich hier in keiner Notlage.

Zu 14).

Lemgo
bearbeitet von: _____

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde der
Alten Hansestadt Lemgo

Tgb. Nr. 991/38

Stadt Lemgo 43

Lemgo, den 17.11.38.

Der Geheimen Staatspolizei,
Staatspolizeistelle Bielefeld, Außenstelle Detmold
in Detmold.

Betrifft Bericht über die Judenaktion:

Zu 1: Die hiesige Synagoge ist in der Nacht zum 10.11.38 zerstört, die Tür ist gewaltsam geöffnet und die Inneneinrichtung vollständig zerschlagen, sowie die Fenster. Am 10.11. mittags sind die Trümmer in Brand gesteckt, sie ist vollständig ausgebrannt, es steht nur noch das nackte Mauerwerk ohne Dach. Das Mobilar war mit 7800 M bei der National-Versicherungs A G Stettin, Vertreter Fritz Finne in Lemgo, Mittelstraße 134, versichert. Das Gebäude war mit 14000 M bei der Landesbrandversicherungsanstalt Detmold versichert, der Schaden am Gebäude wird auf etwa 5000 M geschätzt.

Zu 2: In der Nacht zum 10.11.38 ist die Inneneinrichtung des photographischen Ateliers des Juden Erich Katzenstein, Mittelstr. 107 vollständig zerschlagen. Es handelte sich um einen einzelnen, gemieteten Raum. Der Schaden wird auf 2 bis 300 M geschätzt.

Zu 3: Arbeiter und Angestellte sind nicht arbeitslos geworden.

Zu 4: Geschäfte sind nicht stillgelegt, da keine vorhanden waren. Das Atelier des Erich Katzenstein liegt still, er selbst ist unverheiratet und hat keinen Anhang und befindet sich im Konzentrationslager.

Zu 5: In der Nacht zum 10.11.38 ist das Atelier des Juden Erich Katzenstein zertrümmert, der Raum war von der arischen Ww. Luise Kuhlmann Lemgo, Mittelstraße 107, an den Juden vermietet. In dem Raum sind 20 Scheiben in Größe von 40 x 47 cm und 12 Scheiben 30 x 37 cm eingeschlagen und 3 Fensterrahmen beschädigt worden. Der Schaden beträgt etwa 60 M.

In der Nacht vom 10. zum 11.11.38 sind in dem Hause der Jüdin Ww. Mathilde Lenzberg, Bismarckstr. 16, 9 Fensterscheiben in Größe von etwa 60 x 60 cm eingeworfen worden, dabei ist eine Fenstersprosse aus dem Rahmen geflogen. Der Schaden beträgt etwa 30 M.

In der Nacht zum 11.11.38 sind in dem Hause der Jüdin Laura Frenkel, hier, Echterstr. 70, 4 Fensterscheiben in der Größe von etwa ~~1000~~ 100x 50 cm mit Steinen eingeworfen. Schaden etwa 15 M.

An dem Wohnhaus der Jüdin Ww. Emilie Davidsohn, hier, Schuhstr. 28, ist am Abend des 10.11. eine Stalltür aufgebrochen, dabei ist ein Brett, das Schloß und ein Riegel beschädigt.

Der Schaden trägt etwa 5 M.

Zu 6: Wohnungen sind nicht zerstört worden.

Zu 7: Es wurde niemand getötet, verletzt oder mißhandelt.

Zu 8: Angeblich ist dem Juden Erich Katzenstein 1 Photocapparat im Werte von 180 M gestohlen. Der Täter ist nicht ermittelt.

Plünderungen und Erpressungen sind nicht voegekommen.

Zu 9: Sicherergestellt sind 4 Jagdwaffen älteren Systems, Eigentümerin Ww. Mathilde Lenzberg, Bismarckstr. 16,

1 Trommelrevolver der Ww. Paula Hochfeld, Leopoldstr. 43

1 Luftbüchse und 1 Tesching des Walter Frenkel, Echterstr. 70

1 Pistole des Isaak Katz, Paulinenstr. 14

1 Tesching bei Adolf Sternheim, Paulinenstr. 5, welches dem Müller August Stock in Matorf gehören soll.

Zu 10: Archivmaterial ist nicht sichergestellt.

Zu 11: Sicherergestellt wurden die schweren eisernen Tore des Judenfriedhofs auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters am 10.11.38.

Auf Grund dieser Verfügung wurde auch 1 eisernes Tor und 10 Eisenträger aus der Betoneinfriedigung des alten Judenfriedhofs sichergestellt. Diese Sachen sollen der S A zur Verschrottung übergeben werden. Rückgabe ist bisher nicht erfolgt.

Auf Grund der Verfügung ist der alte Judenfriedhof geschleift worden, es sind 28 Grabsteine, die zum Teil beschädigt sind, auf dem Fillerbruche, einem Platz der Stadt Lengo, gelagert.

Auf dem neuen Judenfriedhof sind in der Nacht vom 9. und 10.11.38 7 Denkmäler umgeworfen.

Zu 12: Die Synagoge, siehe Ziffer 1. Der Schaden ist von dem Vorsitzenden der Synagogengemeinde bei den Versicherungen angemeldet.

Lage
bearbeitet von: _____

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

Stadt Lage 38

Lage, den 17. November 1938

An

die Geheime Staatspolizeistelle Bielefeld
- Aussenstelle Detmold -
in Detmold.

Betr.: Aktion gegen Juden am 10.11.1938. Verfg.v.15.11.1938.

Zu den Ziffern 1 - 14 wird folgendes berichtet:

Ziffer 1)

Die Synagoge hat die Stadt bereits vor Wochen käuflich erworben. Im Augenblick ist man mit dem Abbruch des Gebäudes beschäftigt.

Ziffer 2)

Nichts zu berichten.

Ziffer 3)

Nichts zu berichten.

Ziffer 4)

Das Geschäft (Produktenhandel) wird nach Abstossung der Lagerbestände aufgegeben.

Ziffer 5)

Nichts zu berichten.

Ziffer 6)

Der Jude Max Werthauer, Produktenhändler, geb. 6.8.1886 zu Lage, besitzt hier, Hellmeyerstr.12, 1 Wohnhaus mit Lagergebäude. In den Wohnräumen sind die Möbel des Esszimmers, des Wohnzimmers, des Büros und der Küche zertrümmert bzw. beschädigt worden; ebenso die Haustür und die Fenster im Erdgeschoss.

Der Sachschaden beträgt etwa 1500.-RM.

Ziffer 7)

Nichts zu berichten.

Ziffer 8)

Nichts zu berichten.



Ziffer 9)

Waffen wurden nicht vorgefunden.

Ziffer 10)

Nichts zu berichten.

Ziffer 11)

Von der Polizei wurden rund 300.-RM sichergestellt, ausserdem 1 P
K.W. , 1 Schreibmaschine und 1 Photo-Apparat. Bis auf den Photo-
Apparat sind sämtliche sichergestellten Gegenstände der Frau Wert-
hauer wieder ausgehändigt worden

Der Jude Werthauer befindet sich im Buchenwald im K.Z.-Lager.

Ziffer 12)

Nichts zu berichten.

Ziffer 13)

Die Familie Werthauer besitzt Barvermögen.

Ziffer 14)

Ueber die Aktion am 10.11.1938 wird in der Oeffentlichkeit nicht
gross geredet, jedenfalls nicht Amtspersonen gegenüber. Diese Tat-
sache lässt das Empfinden aufkommen, dass dem Vorgehen kein allzu
grosses Verständnis in der Bevölkerung entgegengebracht wird.
Das gesetzliche Vorgehen gegen die Juden wird von der Bevölkerung
gutgeheissen.

W. W. W.

Stadl Horn 35

Gend.-Abteilung Detmold

Detmold, den 18. November 1938.

Betr.: Aktion gegen Juden am 10.11.1938

Bez.: Erl. v. 15.11.38 - Tgb.Nr. 1083/38

Staatspolizeistelle Bielefeld
Außendienststelle Detmold
Anl.: _____
Empf. 18. NOV. 1938
Tgb. Nr.: _____

- Zu 1.) Synagogen sind nicht abgebrannt. In der Stadt Horn sind in der Synagoge die Fensterscheiben eingeschlagen und das ganze Inventar, wie Bänke, Schriften, Lampen usw., zerstört. Die Höhe des entstandenen Schadens kann nicht genau angegeben werden, wird auf einige tausend Mark geschätzt.
- Zu 2.) Geschäfte oder gewerbliche Räume sind nicht verbrannt.
- Zu 3.) Bei dem Kaufmann Salli Blank, geb. 7.5.1873 in Horn und wohnhaft daselbst, Adolf-Hitler-Str. 45, ist der Ladenraum und das Büro zerstört. Sämtliche Fensterscheiben sind zerschlagen und das Inventar beschädigt.
- Zu 4.) Ferner sind im Lagerraum einige Teile zerschlagen.
- Zu 5.) In der oberen Wohnung sind Teile des Inventars (Schrank, Waschkommode, Lampe, Nachtschränken und Porzellan beschädigt und Fensterscheiben zerschlagen.
- Blank beabsichtigt, das Geschäft nicht weiter zu führen und steht in Verkaufsverhandlungen.
- Bei dem Kaufmann Jakob Hirschfeld, geb. 3.3.1854 in Horn, wohnhaft in Horn, Nordstraße 11 ist der Ladenraum und ein Wohnzimmer zerstört, sowie Geschirr und Fensterscheiben zerschlagen. Das Geschäft liegt still und ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Die Höhe des Schadens kann nicht angegeben werden.
- Zu 6.) Bei dem früheren Metzgermeister Sostberg, Inh. Frau Elli Blumenthal, geb. Sostberg, geb. 5.10.1899 in Horn, wohnhaft in Horn, Nordstraße 28 sind die Ladeneinrichtung und das Wohnzimmer vollkommen demoliert sowie die Fensterscheiben unten und oben im Hause zerschlagen. Das Geschäft wird schon seit einigen Monaten nicht mehr betrieben.

Bei

- Zu 12.) Bei dem Metzgermeister Aron Sandermann, geb. 22.9.1852 in Horn, wohnhaft in Horn, Domensootstr., ist die Ladeneinrichtung, das Wohnzimmer sowie die Küche ganz zerstört und das Inventar beschädigt. Die Fensterscheiben im Wohnzimmer und in der oberen Wohnung sind zerschlagen. Das Geschäft wird vorläufig nicht weitergeführt.
- Der durch diese Beschädigungen entstandene Schaden konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.
- Zu 3.) Arbeiter und Angestellte sind durch die Zerstörung nicht arbeitslos geworden.
- Zu 4.) Ist nichts veranlaßt mit Ausnahme des Geschädigten Blank, Horn, der in Verkaufsverhandlungen steht.
- Zu 5.) Privathäuser sind weder abgebrannt, zerstört noch beschädigt worden.
- Zu 6.) Die Zerstörung und Beschädigung der Wohnungen sind in Frage 2 als zusammenhängend mit benannt.
- Zu 7.) Die Jüdin Frl. Julie Hirschfeld, geb. am 29.9.1856 in Horn ist am 10.11.1938 vormittags im Landkrankenhaus verstorben. Während der Zerstörung des Wohnzimmers und des Ladens ist die p. Hirschfeld, die in der oberen Etage wohnte, aufgestanden und eine Treppe hinuntergegangen. Auf diesem Wege ist sie wahrscheinlich zu Fall gekommen und mit dem Kopf auf die Fliesenplatten des Flurs geschlagen, wodurch sie einen hohen Blutverlust erlitten hat. Auf Anordnung des Arztes Dr. Tepohl ist die p. Hirschfeld in das Landkrankenhaus überführt. Es liegt somit ein Unglücksfall vor. Mißhandelt ist niemand.
- Zu 8.) ./.
- Zu 9.) ./.
- Zu 10) ./.
- Zu 11) ./.

Zu 12.)

An

Gend.-Obermeister

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Bielefeld
Außendienststelle

Detmold.

Zu 12.) Von den zerstörten oder beschädigten Synagogen, Geschäften, gewerbl. Räumen, Privathäusern und Wohnungen waren keine versichert (gegen Tumultschäden).

Zu 13.) Von den verhafteten Juden befinden sich folgende Familienmitglieder in Notlage:

1. Elli Blumenthal, ihre Schwester und 2 Kinder, wohnh. in Horn, Nordstr.
2. Aron Sondlermann und Tochter in Horn, Domensootstraße. Die Betreuung erfolgt durch die NSV.

Zu 14.) Da die Aktion in der Nacht ausgeführt ist, kann über die Stimmung der Bevölkerung nichts besonderes berichtet werden. Ebenfalls sind abfällige Äußerungen nicht bekannt geworden. Nachteilige Auswirkungen dürften nicht zu befürchten sein.

Im Auftrage:

Gend.-Meister.

NOTIZBLATT



Der Pogrom vom 9./10. November in unserer Region

Signatur des Archivals: _____

Verfasser: _____

Adressat: _____

Datum: _____

Thema: _____

Intention des Verfassers (möglicherweise):

Ergebnisse meines / unseres Arbeitsauftrages:

Offene Fragen:

Zusatzmaterial: Hartmann, Jürgen: „Die durchgeführte Aktion hat hier wahre Befriedigung hervorgerufen.“- Der Novemberpogrom in Detmold 1938, in: Niebuhr/ Ruppert: Nationalsozialismus in Detmold, S. 645-659:

9.11.1938: Tag des gescheiterten Hitlerputsches von 1923:

„Auch in Detmold hielt die Partei am Abend Gedenkveranstaltungen in mehreren Sälen und Gaststätten („Neuer Krug“) ab. Die SA hatte sich im SA-Gebäude in der Langen Straße versammelt. An den Externsteinen sollte um Mitternacht eine große Vereidigung von SS-Bewerbern der Standarte 72 stattfinden. (...)

Um 22.30 Uhr löst sich der Kameradschaftsabend auf. Noch aus dem „Alten Rathaus“ rufen die anwesenden Gauleiter – darunter aller Wahrscheinlichkeit nach auch Alfred Meyer - ihre Gau- bzw. Gestapoleitungen an und instruieren sie in mehr oder minder präziser Form, mit entsprechenden Aktionen gegen Synagogen, jüdische Häuser und Geschäfte loszuschlagen. (...)

Noch kurz vor Mitternacht – vermutlich um 23.30 Uhr herum- erhält der lippische NSDAP-Kreisleiter Adolf Wedderwille in Detmold von der Gauleitung Westfalen-Nord den Befehl zu Aktionen gegen die Juden in Lippe. Wo genau sich Wedderwille zu diesem Zeitpunkt aufhält, ist unklar. Wedderwille unterrichtet offensichtlich als einen der ersten den Detmolder Ortsgruppenleiter Hugo Preyer. Mit diesem und seinem Chauffeur setzt sich der Kreisleiter dann in Bewegung, um möglichst viele Parteigenossen zu mobilisieren. Die befinden sich nach den beendeten Veranstaltungen größtenteils noch in den Gaststätten der Stadt. (...)

Aller Wahrscheinlichkeit nach noch vor Mitternacht wurde der Führer der lippischen SA, zugleich der Leiter der lippischen Polizei, Paul Faßbach, von seiner vorgesetzten Dienststelle informiert. Faßbach versetzte sofort telefonisch die gesamte SA aus dem Sturbereich Detmold in den Alarmzustand. Die Männer hielten sich aufgrund der Feierlichkeiten noch im SA-Gebäude in der Langen Straße auf.

Eine Absprache Wedderwilles, der ja zugleich Vertreter der lippischen Landesregierung war, mit Faßbach ist nicht belegt, aber wahrscheinlich. Denn: die Aktionen der Partei und der SA verlaufen – anders als in vielen anderen Orten – in enger Kooperation. Die Regie in diesem Akt der Gewalt- sowohl für Detmold, als auch danach für ganz Lippe – oblag dem NSDAP-Kreisleiter Adolf Wedderwille.

Um 23.55 Uhr unterrichtet der Chef der Geheimen Staatspolizei in Berlin, Heinrich Müller, die Staatspolizei per Fernschreiben von zu erwartenden Aktionen gegen die Juden und erteilt den Befehl, dass die Gestapo sich heraushalten solle. Über Münster und Bielefeld wird die Detmolder Gestapo offensichtlich gegen 1 Uhr unterrichtet. Die Gestapo-Beamten Walter Lapstich und August Solle befinden sich gegen 1.30 Uhr an der Synagoge. Die Aktionen in Detmold sind zu dem Zeitpunkt mit dem Niederbrennen der Synagoge bereits beendet.

Politische Leiter und Parteigenossen der Detmolder Ortsgruppen und SA setzen sich um etwa 0.30 Uhr in einem ersten Zug in Bewegung. Der Ausgangspunkt ist vermutlich das SA-Gebäude in der Langen Straße. Ihr erstes Ziel: das Küchen- und Spielwarengeschäft Rosenbaum (Inh. Eugen Wolff) in der Langen Straße 76. Die Schaufenster werden eingeschlagen, die Einrichtung wird demoliert und die Auslagen auf die Straße geworfen. Im offiziellen Bericht wird der Sachschaden auf 4.000 Mark beziffert. Nahezu zeitlich parallel werden zwei weitere Geschäfte demoliert und zerstört. Zum einen das Altwaren- und Konfektionsgeschäft des ausgewiesenen polnischen Juden Vogelhut in der Krumpfen Straße 27. Hier wird der Schaden auf 3.500 Mark bemessen. Für einige Auseinandersetzung sorgt später, dass das Haus im Besitz einer Nichtjüdin ist. Zerstört – und das auf besondere Weisung Wedderwilles – wird auch das Porzellan- und Geschenkartikelgeschäft des ‚Halbjuden‘ Otto Baer in der Bruchstraße 26. Leiter der Aktion ist hier der Detmolder SS-Mann Wilhelm Radau, bekannt als „weißer Schimmel“. Die Stimmung vor Baers Geschäft wurde besonders durch Sprechchöre aufgereizt, die unter dem Einfluss der NS-Frauenchaftsführerin Meta Ulmke standen. Die Aktion wird von Radau mit einem Pfiff aus seiner Trillerpfeife eingeleitet. Während der blindwütigen Aktion bedroht Radau die Ehefrau Baers mit seinem Dolch. Der Sachschaden betrug 11.000 Mark.

Auch zwei Privatwohnungen werden von der Meute heimgesucht. Am Haus der Witwe Rosa Levysohn in der Hornschen Straße 33 werden Fensterscheiben im Wert von 80 Mark zertrümmert. Und ein ähnlich hoher Schaden entsteht im Haus Woldemarstraße 10, das von der Familie Gustav Examus bewohnt wird.

Adolf Wedderwille, der Regisseur der Aktionen in Lippe, befindet sich gegen 1 Uhr am `Lippischen Hof`. Dort hält er die Busse mit den SS-Männern an, die von der Vernehmung an den Externsteinen zurückkehren. Mit dem SS-Standartenführer Georg Martin bespricht Wedderwille das weitere Vorgehen. Man zieht nun geradewegs in die Lortzingstraße. SS und SA beginnen mit der Absperrung des Bereiches um die Synagoge. (...)

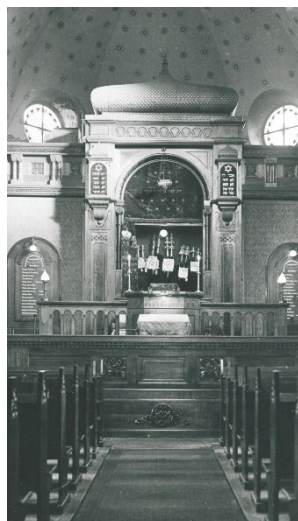
Mittlerweile dringen SS-Leute, darunter der SS-Mann Buschulte, in das Gotteshaus ein und zertrümmern die Inneneinrichtung, Bänke und vermutlich auch Kultgegenstände. Zwischen Kreisleiter Wedderwille, Ortsgruppenleiter Preyer und der Feuerwehr kommt es zu Absprachen. Augenzeugen sagten bei den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft aus, dass mittlerweile auch der Detmolder Bürgermeister Hans Keller, der stellvertretende Bürgermeister Wilhelm Schürmann (zugleich Dezernent für das Feuerlöschwesen der Stadt und SD-Abschnittsleiter) und die Gestapo-Beamten Lapstich und Solle eingetroffen waren. Zugewogen sind aber auch Männer der SA und SS, die zuvor die jüdischen Geschäfte zerstört hatten. Auch die NS-Frauenschaftsleiterin Meta Ulmke befindet sich an der Synagoge.

Späteren Zeugenberichten zufolge wird der Besitzer einer Autovermietung beauftragt, ein Faß Benzin herbeizuschaffen. Vermutlich stammt das Faß sogar aus dem Feuerwehrhaus. Mittlerweile sind die Täter auch in die angrenzende Wohnung der Synagoge eingedrungen. Hier lebt der Synagogendiener Louis Flatow mit seiner Familie. Ein Augenzeuge konnte sich noch 40 Jahre später an die Schreie und das Weinen der Kinder erinnern. Unter Beschimpfungen und Schlägen wird die Familie aus der Wohnung herausgeholt. Die Eheleute werden von der Gestapo später verhaftet und abgeführt. (...)

Die Feuerwehr beschränkt sich in den folgenden 11 Stunden mit 35 Männern darauf, den Brand zu kontrollieren und das Übergreifen auf die anliegenden Gebäude zu verhindern. Die Synagoge selbst brennt bis auf die Grundmauern nieder. Zahlreiche Schaulustige verfolgen den Brand.

(...)

Nach 2 Uhr nachts und am späten Morgen werden noch 14 (jüdische!) Männer und 4 Frauen in der Stadt festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. (...) Die Frauen werden am Morgen wieder entlassen. Insgesamt werden in Lippe rund 60 Männer ergriffen. Einige der Betroffenen – vor allem jene über 65 Jahre – entlässt die Polizei im Laufe des 10. November wieder. Die anderen werden am folgenden Tag mit dem Omnibus nach Bielefeld in den Turnsaal der Falk-Mittelschule gebracht. Die Abwicklung erfolgt über die Landräte in Detmold und Brake. Am 12. November verlassen zwei Züge mit insgesamt 406 Männern den Bielefelder Bahnhof. Bestimmungsziel ist das KZ Buchenwald bei Weimar. 45 lippische Juden waren nun den Drangsalierungen ihrer SS-Bewacher schutzlos ausgeliefert. Otto Baer hat Glück im Unglück. Er, der auf massives Betreiben Wedderwilles verhaftet worden war, wird auf dem Bielefelder Bahnhof von dem Judenreferenten der Bielefelder Gestapo, Wilhelm Pützer, nach Hause geschickt. Eugen Wolff aber stirbt am 25. November an den Misshandlungen im Lager.“



Abbildungen: LAV NRW OWL D 75 Nr. 2059, D 75 Nr.1125 sowie D 75 Nr. 5267